

den Arbeitern", verspricht er, einen gemeinsamen und umfassenden Angriff gegen die Arbeitslosigkeit.

Wie — das hat er wohlweislich nicht verraten, weil er es nicht nur nicht weiß, sondern weil die faschistische Diktaturregierung dessen gewiss ist, daß sie die Arbeitslosigkeit nicht zu beseitigen imstande sein wird. Darum richtet sie schließlich auch Hitler in dieser Regierungserklärung den Appell „An das Deutsche Volk“, der faschistischen Diktaturregierung „vier Jahre Zeit“ zu geben, um „Arbeit zu beschaffen“.

Tadel heizt sich die Faschistenregierung sogar bei Ausbruch von „großen Wertschwund“. So soll der Eindruck planmäßiger Wirtschaftens und damit eine gewisse Zuversicht unter den Massen erweckt werden.

Aber gemäß! Die von der Hitler-Papen-Regierung geführte und von den kapitalistischen Machthabern dirigierte und kontrollierte Wirtschaftspolitik ist die schon bisher den Arbeitern überlieferte Politik der Ausplünderung, der Ausbeutung und der blutigen Unterjochung im Interesse der Erhaltung der Klassenherrschaft der Bourgeoisie!

Nur mit dem Unterschiede, daß diese Regierung sich noch hinterhältiger, rücksichtsloser Verfahren der Unterdrückung bedienen wird. Aber selbst mörderischem Terror, selbst blutiger Unterdrückung wird durch die Tat der Massen eine Grenze gezogen. Die hungernden Massen des Volkes sind nicht willens, sich vor dem blutigen Jopeter der faschistischen Diktatur zu beugen. Die Führung der arbeitenden Massen, die Kommunistische Partei, weicht keinen Zoll vor dem Faschismus zurück. Es ist klar, daß

Differ regiert — aber der Kommunismus marschiert!

Wie ein Mann stehen die arbeitenden Massen zum Schutz ihrer Partei vor den Verbrechen der faschistischen Diktaturregierung bereit!

Wie ein Mann treten die Kolonnen des revolutionären Freiheitskampfes an!

Es gibt keine Minute des Wärens, denn Abwarten heißt kapitulieren und vor den Arbeitern dazu ist, tiefert sie mit gebundenen Händen an die faschistische Diktatur aus.

Die Arbeiter müssen kämpfen und werden zu handeln verstehen!

Hoch! Hoch! Das ist das Gebot der Stunde, Arbeiter, erkennt den Ernst der Situation. Alle Kräfte angepannt, hebt die Welle des antifaschistischen Widerstandes, Mobilisiert vor allem die Wehrlose. Scheut keine Mühe, eure Aktivität in diesen Tagen wird gefeiert durch große revolutionäre Erfolge, aber nur dann, wenn ihr alles einsetzt.

Terrorbanden Hitlers wüten!

Blutige Straßenschlachten, viele Tote, unzählige Verletzte. Die Arbeiter, ohne Unterschied der Partei, ungehörigkeit, schließen sich zum gemeinsamen Kampf gegen Nazimordterror zusammen

Berlin, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Während es die unerschrockenen Unterdrückungswahmnahmen gegen die Freiheitspartei der Arbeiterschaft hegeit, häufen in allen Städten nationalsozialistische schwer bewaffnete Terrorbanden gegen die Arbeiterschaft. In zahlreichen Städten Deutschlands kam es in den letzten zwei Tagen durch die Provokationen der SA zu blutigen Zusammenstößen.

Nazi-Feuergefecht gegen Landjäger. Vier Tote, zahlreiche Verletzte

Gestern hat sich in Homberg (Kreisland) eine furchtbare Straßenschlacht abgepielt. Nachdem in der vergangenen Nacht eine Reihe SA-Funktionäre den patrouillierenden Polizeibeamten auf der Straße die Karabiner entziffen hatten, durchzog die SA mit diesen Karabinern und anderen Feuerwaffen versehen, gestern morgen die Straßen von Homberg, griff die Polizeibeamten an und besetzte mehrere Gebäude. Auch das Rathaus wurde von ihnen gesichert.

Im Rathaus sammelten sich zahlreiche Arbeiter an. Es entwickelte sich der erste Zusammenstoß. Die Polizei zog von Aesfeld Verstärkungen heran — und obwohl die Schupo zunächst nur Schreckschüsse in die Luft abgab,

schloß die SA sofort sofort auf die Polizei. Hierbei wurde ein Landjäger durch sechs Kopfschüsse und einen Bauchschuß ermordet.

Das hundentlang anhaltende Feuergefecht forderte auf Seiten der SA und der Polizei vier Tote und viele Schwere und Leichtverletzte. Die vier Toten sind ein Oberlandjäger und drei SA-Leute.

Die Arbeiter sind in höchster Alarmbereitschaft. Mit den Kommunisten und Kampfbundkameraden versehen auch Reichs-

banner- und sozialdemokratische Arbeiter einen Patronenwettbewerb in den Straßen. Für heute tritt eine gemeinsame Annäherung des RVD und der Reichsbannerjugend einberufen.

Die reaktionäre Presse versucht mit allen Mitteln die ungeheuerliche Naziprovokation in Homberg und die Erschießung eines Landjägerbeamten durch die SA der RVD in die Schuld zu schieben. Aber selbst die Hungenbergische III muß erzwungen, machen zugeben und mitteilen, daß es in der weiteren Entwicklung, bei dem Verlaß der Landjäger, die Straßen zu räumen zu einem Zusammenstoß zwischen den Landjägerbeamten und den Nationalsozialisten gekommen sei. Die Nationalsozialisten jagen sich in ihr Heim zurück und beschossen die Landjägerbeamten, die das Feuer erwiderten.

Nazi-Göring, der Reichskommissar für Preußen, hat, wie es amtlich heißt,

„sollt strengste Untersuchung angeordnet und bis zur Klärung der Angelegenheit den Ortspolizeivorwarter sowie die Landjäger, die auf Nationalsozialisten geschossen haben, vom Dienst suspendieren lassen.“

Für die Zukunft wird man also gegen jeden Volkseigenen, der es wagen sollte, dem Mord- und Mordterror der mit allen Mitteln aufgeputzten Nazis entgegenzutreten, zur Berührung stehen!

Wie die Terrorbanden wüten

Bei Zusammenstößen zwischen Stahlhelm und Nazis mit Arbeitern in Deggendorf wurden zwei SA-Leute verletzt. In der Nacht zum Mittwoch wurden bei Naziüberfällen in Deggendorf drei Personen verletzt. Während eines Festes wurde ein SA-Mitglied des Stahlhelms in Deggendorf in mehreren Schüssen zu fünfigen Zusammenstößen. Acht Verletzte wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

In Wilhelmshagen überfielen Nazis und Stahlhelmer Arbeiter, die aus einem Kino kamen. Die Angreifer wurden jedoch in die Flucht geschlagen. Dabei schloßen die Faschisten ihre eigenen Leute an. Auch ein Naziangriff auf ein Reichsbannerlokal wurde durch die antifaschistische Schupo aufgehalten. Ein anderer SA-Trupp eröffnete sofort bei Erscheinen des Polizeikommissars das Feuer auf die Polizeibeamten. Die Schupos gingen sofort in Bedienung und erwiderten das Feuer. Ein Nazi wurde verletzt.

In weiteren provokatorischen Überfällen kam es in Deggendorf, wo die SA gemeinsam mit dem Stahlhelm und Landjägerverband einen Festzug durch die Straßen der Stadt veranstaltete. Ein Arbeiter wurde bei einem Überfall durch Nazis angeschossen. Einige Nazis sind verletzt.

Im ganzen Hochstetter Bezirk kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Hitlergardisten. In Wenzersdorf wurden 20 Nazis die Geschäftsstelle der sozialdemokratischen Partei besetzt und verlangten die Herausgabe der letzten Ausgabe der Zeitung, um sie zu vernichten. Da ihnen das verweigert wurde, beschossen sie von außen die Räume.

In Wittichen wurde ein Arbeiter von Nazis angegriffen. In Deggendorf wurde bei einem Zusammenstoß ein SA-Mitglied schwer verletzt, doch er ins Krankenhaus überführt werden mußte. In Deggendorf wurden vier Nazis erwischt.

Auch in Battenfeld, Kaiserlautern, Ehrenbreitstein in Sachen und Bernriede im Herz kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Arbeitern, bei denen es viele Schwere- und Leichtverletzte gab.

In Hildesheim verfolgte ein Trupp Nazis den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Leber, der mit einigen Begleitern flüchtete. Die Nazis hatten Leber jedoch ein, worauf sich Leber Begleiter wehren mußten. Dabei wurde ein Angehöriger der Reichsmarinesturm tödlich verletzt. Leber und seine Begleiter wurden verhaftet, aber später wieder auf freien Fuß gesetzt.

Arbeiter! Genossen! Sozialdemokratische, freigeistlich-nationalsozialistische Reichsbannerarbeiter! Erkennt, daß nur die geschlossene, kämpfende rote Einheitsfront diesem Mord- und Terrorismus Einhalt gebieten kann! Schließt euch jetzt zusammen! Verteidigt Leben und Einrichtungen der Arbeiterschaft! Organisiert Massaktionen im Betrieb, an den Stempelstellen! Kämpft gemeinsam und liegt gemeinsam über den Faschismus!

Untersuchungsausschuß der Vorfälle vom schwarzen Mittwoch ruft auf

Berichtet ihm über eure Beobachtungen. Erhebt Massenanklage gegen Polizeimaffaker im Reglerheim

Dresden, den 2. Februar.

Zur Untersuchung der Vorfälle im Reglerheim hat sich ein Ausschuß gebildet, der vorläufig aus folgenden Mitgliedern besteht:

Rechtsanwalt Dr. Gerhard Zahn-Bollen (Liga für Frauenrechte), Frau Maria Freund-Hoppe (Vorstandsmitglied der Internationalen Frauenliga), Kaufmann Otto Griebel, Rechtsanwalt Dr. Rolf Helm, Rechtsanwalt Dr. Rudi Karger, Rechtsanwalt Hans Kellner, Obermedizinalrat Dr. Willy Dhl, Rechtsanwalt und Notar Dr. Bernhard Roth, Gustav Feuner (Vorständler des Antifaschistischen Komitees), Vorstand a. D. Hans Sieck (SAF), Hans Kleinert (Unterbezirksleiter der Roten Hilfe), Frau Dora Bollmann (Internationale der Kriegsdienstgegnen).

Der Untersuchungsausschuß hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Er hatte sich zur Aufgabe gestellt, unabhängig von polizeilicher und parlamentarischer Untersuchung die unbefangene Meinung der Versammlungsteilnehmer über die Vorgänge zu erforschen, damit auf diese Weise der breitesten Öffentlichkeit Aufklärung verschafft werden kann. Zu diesem Zweck

wird an einem noch bekanntzugebenden Tage eine große öffentliche Veranstaltung stattfinden, in der das Ergebnis der Untersuchungen in Verbindung mit mündlichen Berichten von Augenzeugen verkündet wird.

Der Ausschuß ruft alle Teilnehmer der Versammlung im Reglerheim auf, ihre Beobachtungen schriftlich an Rechtsanwalt Dr. Helm, Dresden, Ditta-Wilke 13, einzulenden. Alle Zeugen werden gebeten, Namen und Adresse schriftlich anzugeben.

Öffentlicher Ausschuß zur Untersuchung der Vorfälle im Reglerheim
V. V.: Dr. R. Helm, Rechtsanwalt

Kapitulationsparole der „Eisernen Front“

„Die Laten der Hitlerregierung abwarten“. Neue Einheitsfrontmanöver. SPD-Arbeiter, laßt euch nicht einfallen! . Heraus zum antifaschistischen Kampfe gegen die Faschistendiktatur!

Am Dienstag waren in Berlin die Vorstände der „Eisernen Front“ zu einer Sitzung zusammen, um über „Maßnahmen“ angesichts der errichteten faschistischen Diktatur zu beraten. Zur selben Zeit tagte der Bundesausschuß des ADGB. Die Beratung beider Spitzenkörperlichkeiten der reformistischen Organisationen hatte dasselbe Ergebnis: abwarten und jeden tatsächlichen Kampf auf außerparlamentarischer Grundlage vermeiden und verhindern, eine offene Kapitulation vor der Faschisten-Diktatur.

In der Sitzung der „Eisernen Front“-Führung hielt Breitscheid das politische Referat. Seine Ausführungen spielten in der Erklärung, daß man Hitler-Hungenberg-Papen abwarten lassen müsse und daß dann die Reihe wieder am Proletariat wäre. „Für diese Entscheidungslage gilt es, die Kräfte des arbeitenden Volkes zu sammeln“ — meinte Breitscheid.

Nach offener Sprache sah die ADGB-Führung für ein stillhaltendes Konföderation gegenüber der Faschisten-Diktatur aus. Nach dem Bericht des „Vorwärts“ war das Ergebnis der Aussprache folgendes:

„Die Gewerkschaften werden in einzelnen Fälle ihre Haltung zu dieser Regierung von ihren Laten abhängig machen. Sie stehen bereit, wenn nötig, jeden Tag neue Entscheidungen zu treffen.“

Da Leipzig erklärte sogar im Schlusswort, man müsse sich darauf gefaßt machen, daß die Faschistenregierung „steil leicht gas einen weiteren Abbau der Löhne durchsetzen“ werde. Man könne dagegen nicht kämpfen, denn es sei einmal so, daß „auf eine lange Periode sozialen Aufsteigen (womit Leipzig die Weimarer Republik meint!) auch einmal ein Rückschlag folgen könne“. Also Hände in den Schoß legen und vor Hitler-Papen-Hungenberg-Elde kapitulieren!

Es gibt wohl in Deutschland keinen Arbeiter, der jetzt noch auf die „Latens“ einer Hitler-Papen-Hungenberg-Regierung zu warten braucht, um zu wissen, daß es sich um ein Kabinett der schlimmsten Sozialreaktion, des härtesten Angriffs auf alle Rechte und auf die Existenz der Arbeiter handelt. Aber der ADGB propagiert „Stillhalten“, was praktisch auf eine Kapitulation vor der Faschisten-Diktatur hinausläuft.

Daran wird auch nichts durch die Tatsache geändert, daß dieser schändliche Konföderat mit radikalen Redensarten ver-

schleiert wird. Aber wie wenig viele Neben der Ausbeuterklasse imponieren, zeigt das faschistische Kapitalistenblatt Berliner Arbeiterzeitung, in dem es zu der SPD-Erklärung gegen den Generalstreik heißt:

„Das ist — ohne Hebertreibung — eine ganz deutliche Abfolge der Sozialdemokratie an die Adresse der kommunistischen Generalstreikpläne und man kann sich infolgedessen eines leisen Lächelns nicht erwehren, wenn man in demselben Artikel des „Vorwärts“ auf langsame Versicherungen stößt, daß sich die Sozialdemokratie nicht geschlagen gebe und daß ihr Stimmungen der Resignation unbekannt seien.“

Kein Ausbeuter nimmt die radikalen Redensarten der SPD ernst, weil die herrschende Klasse genau weiß, daß die SPD niemals Ernst mit ihren Redensarten macht, sondern sogar eine faschistischen Diktatur unterstützt, wie es die preußische SPD-Regierung schon oft offen erklärt hat.

Es ist selbstverständlich, daß die reformistischen Führer ihre

Note Einheitsfront marschiert!

Frankfurt/Main, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Gestern abend fand hier eine gewaltige Kundgebung der RVD statt, an der sich einige hundert Reichsbannerkameraden und sozialdemokratische Arbeiter beteiligten. Anschließend war im Hippodrom eine überfüllte, politisch gesperrte Versammlung. Ein großer Trupp Reichsbannerarbeiter, marschierte geschlossen unter minutenlangem Beifall der Versammlung hin. Auch in Darmstadt, Worms, Wiesbaden und anderen Städten ist die Tatsache zu verzeichnen, daß sich sozialdemokratische und Reichsbanner-Arbeiter an der Kundgebung der Kommunisten beteiligten.

Politik des Stillhaltens und der Kapitulation gegenüber der faschistischen Diktatur nicht ohne neue Einheitsfront-Manöver durchzuführen können. Denn

die Arbeiter in allen reformistischen Organisationen wollen den entschlossenen Kampfe gegen die Faschistenregierung Hitler-Papen-Hungenberg.

Darum erklärte Breitscheid in seiner erwähnten Rede:

„Der Kampf gegen den Faschismus ist in einem neuen Abschnitt getreten. Unter aller Umstände wäre, daß damit ein neuer Abschnitt in unserem Verhältnis zur kommunistischen Partei begangen könnte. Ob das möglich ist, hängt jedoch vom Verhalten der Kommunisten ab.“

Dann wären die SPD-Führer eventuell zu einer Einheitsfront mit der RVD bereit? Wenn die RVD darauf verzichten würde, die Arbeiter zum unmittelbaren Kampf gegen die Faschisten-Diktatur aufzurufen, wenn wir darauf verzichten würden, den Generalstreik zum Sturz der Hitler-Papen-Hungenberg-Papen zu propagieren. Wenn wir darauf verzichten würden, die Massen zum Streik gegen jeden Versuch zu mobilisieren. Wenn wir darauf verzichten würden, die antifaschistische Massenaktion im Betrieb und an der Stempelstelle zu organisieren. Kurz — wenn wir es nicht würden, die SPD und ADGB, dann gäbe es eine totale Einheitsfront. Das schändliche Gerücht Breitscheids ist schon als Schwindel manöver entlarvt, als ein Versuch, das den Faschisten Willen zur kämpfenden Einheitsfront der bei den SPD- und ADGB-Arbeitern besteht, abzuwehren und unterdrücken zu lassen.

Wir rufen allen SPD-Arbeitern, Gewerkschaftsmitgliedern und Reichsbannerkameraden zu: Laßt euch nicht einfallen!

Wartet nicht erst die reaktionären, faschistischen „Zettel“ ab! Kein Stillhaltensblumen mit Hitler-Papen-Hungenberg, wie es eure Führer tun, sondern unmittelbare Organisation antifaschischer Massenaktionen! Dafür rufen wir alle antifaschistischen Arbeiter! Heraus an die Spitze der Einheitsfront der Arbeiter, Wehr, Künstler, Arbeiter! Schließt mit uns die antifaschistischen Kampfzeichen!

Reg

Fast die gesamte...
die Auffassung...
deutschen Kapital...
Tribunale...
Kapitalisten zum...
Politik Hitlers...
Anhänger...
des deutschen Kap...

Lohnherabsetz...
So schreibt a...
„Das neue Kabin...
Triumvirat. Bon...
für die Arbeit...
weitere Scher...
Hitlers Arbeiter...
Papen-Regierung...
wird sie die...
Wirtschaftsführer...
berg befürwortet...
längere Ar...
nament worden. D...

Für Versailles...
Die „Times“...
ausdrücklich, daß...
treibe. Sie schreibt...
gerecht sein und...
durch den Frieden...
bung Deutsch...
möglichen Partei...
in anderer Sit...

Gefahr krieges...
Der „Temps“...
wenn auch nicht...
an der Außenpoli...
doch für Deutsch...
für jedes wahren...
Das „Journal“...
die nationalsozial...
in der Hand der...
Instrument ge...
gemein ist.

Wesentlichere...
Regierungsbildung...
Nationalisten...
in Deutschland die...
Umstände die...
Kredite in Fra...
gierung Hitler...
französischen Regie...

Kuch im Haus...
Gatte der Regier...
gründung zu dem...
an Sicherheitsge...
Kredite und Ero...
hauptsächlich gege...
Polen, den

Das Organ de...
erklärt, die Macht...
Zutreffen erla...

Michael...
Tschumandrin

De

4 Fortsetzung

„Ich bin der...
zeugung begann er...
aus? Es war ihm...
stehenden des Betr...

„Ich bin doch...
Er sah wieder...
Zimmermann an ei...
solaler, — zum Tra...
Die dritte Sch...
Spaten blühten.

Die elegante...
nach Witternacht...
Zuherut gleichen...
gen. Die fischen...
Ein Vogel zwische...
in gewissen Bücher...

Nachdem Opol...
heim verließ und...
nordwärts weiter...
Wohnsitz...
nicht in der Harz...
schloß, der wähler...
stauer begabten...
unterwegs ihr Wit...
sollt schlafen. Si...
Traum, Handen...
an der Kette an...
schloß die Handfr...
die Stiege aus...